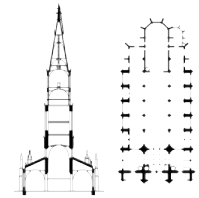


Grundlagen, Archiv, Dokumentation

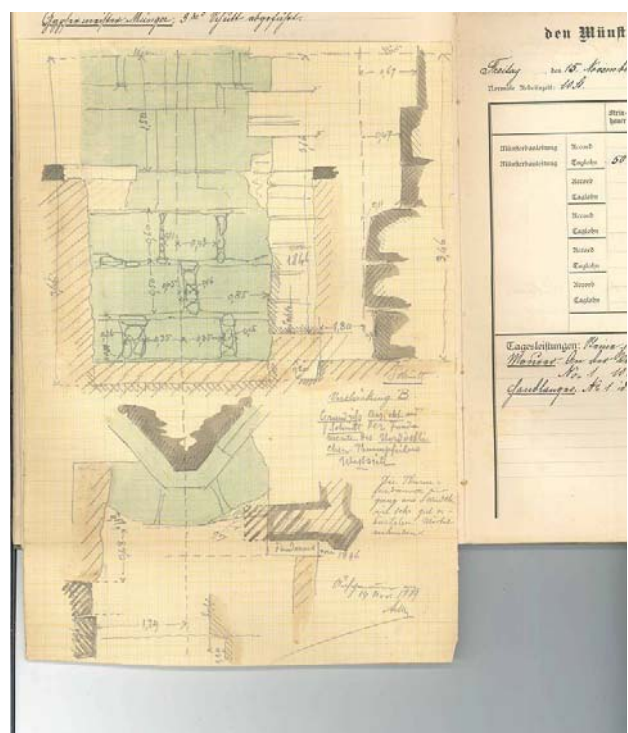
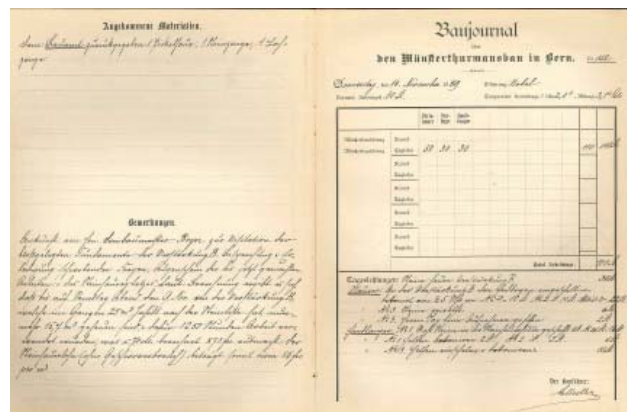


Verortungssystem

Anlässlich der Arbeiten an der 3. Etappe des Chorbereiches wurde die Restauratorin Cornelia Marinowitz beigezogen (vgl. auch Kapitel „Chor (Hostienmühle- und Dreikönigsfenster)“, S. 32-35). Ihr ist die Anregung zu verdanken, im Hinblick auf systematische Untersuchungen eine standardisierte Feinteilung der Wand- und Gewölbefelder zu erarbeiten. In enger Zusammenarbeit zwischen Restauratorinnen, Münsterbauhütte, Münsterbauleitung und Christoph Schläppi wurden die bisher bestehenden, auf Einzelbaustellen zugeschnittenen Raster in ein einheitliches System überführt, welches sich nach Möglichkeit in das seit Jahren bestehende Gesamtverortungssystem integriert.

Beim Entscheid für diese Ergänzung des Verortungssystems wurden verschiedene Lösungsansätze geprüft. Das bestehende Verortungssystem mit Koordinaten basiert auf der strukturellen Logik des Gebäudes. Es lässt sich nicht ohne weiteres auf die komplexere Logik von Gewölben, Bauplastik, Ausstattungen etc. übertragen. Daher wurde beschlossen, das bestehende Verortungssystem mit so genannten Zusatzzahlen zu verfeinern, welche konkret die Möglichkeit bieten, Werkstücke nach den individuellen Gegebenheiten des Bauteils und den Bedürfnissen der Anwender zu nummerieren. Die Neuerung ist insbesondere im Hinblick auf die bevorstehende Restaurierung des Chorgewölbes sinnvoll.

Die Ergänzung mit Zusatzzahlen wird in die Datenbank und in die Grundlagen eingearbeitet.



(r.) Weiterbearbeitung Münsterarchiv: Baujournale aus der Zeit der Turmaufstockung (Sütterlinschrift) werden zur Zeit durch eine Kunsthistorikerin transkribiert und in eine von C. Schläppi eigens hierfür entwickelte Datenbank überführt.

Münsterbauhütte Basel

Seit einiger Zeit steht die Berner Münsterbau-
leitung im Zusammenhang mit Dokumentati-
onsfragen mit der Basler Münsterbauleitung im
Wissensaustausch. Aufgrund der positiven Er-
fahrungen mit dem Berner Verortungssystem
wurde Christoph Schläppi von der Basler Müns-
terbauhütte beauftragt, ein Verortungssystem
nach dem Berner System zu entwickeln. Der
Entwurf wurde im Herbst fertiggestellt.

Ausblick Archiv

Die inzwischen seit einem guten Jahrzehnt im
Gebrauch stehende und ständig weiter entwi-
ckelte Datenbank wurde 2009 um ein Planarchiv
ergänzt. Neu ist die Transkription der in Sütter-
linschrift verfassten Baujournale vorgesehen,
welche die Bauabläufe im späten 19. und frühen
20. Jahrhundert minutiös dokumentieren. Dies-
es Projekt soll ebenfalls mit Hilfe einer Filema-
ker-Datenbank realisiert werden, welche sich
ins Gesamtsystem des Münsterarchivs inte-
griert, die Suche einzelner Einträge mittels
Verortungen zulässt und die statistische Aus-
wertung aller Informationen ermöglicht.
Vermeehrt werden auch bei der Erarbeitung der
Dokumentationen von Restaurierungen ein-

fache Filemaker-Datenbanken eingesetzt. Bei
der zunehmenden Menge von einzelnen Daten-
banken mit unterschiedlichen Anwendungsbe-
reichen und spezifischen Ausprägungen stellt
sich die Frage nach der Gesamtübersicht und
der Auffindbarkeit. Aus diesem Grund steht ein
Werkzeug in Arbeit, mit dessen Hilfe synchron
in allen Datenbanken gesucht werden kann und
das eine einfache Trefferübersicht ermöglicht.
Dieses Programm, das mit einer Suchmaschine
verglichen werden kann, arbeitet auf jenen zwei
Kanälen, die sich in den letzten Jahren beson-
ders bewährt haben: Einerseits der Verortung
gemäss dem 2001 entwickelten System, ande-
rerseits der Volltextsuche.

Fotogrammetrie

Im Rahmen des Fotogrammetrieprojekts wurde
im Berichtsjahr unter anderem die Gewölbeaus-
wertung abgeschlossen. Die Pläne bieten auf-
grund der auf ihnen dargestellten Höhenlinien
äusserst interessante Einblicke in Fragen des
spätmittelalterlichen Gewölbebaus, der bauli-
chen Präzision und der Bautechnik.

**(u.) Aktuelles Arbeitsbeispiel zum Stand der fotogramme-
trischen Bauaufnahmen: Aufsicht Chorgewölbe mit
Höhenlinien (W. Fischer Fotogrammetrie, Müllheim 2011).**

